

Niemand kann ihnen das Wasser reichen

Eine Meisterleistung von Karl's kühner Gassenschau in Showtechnik und Theater. Darum ist «Reception» so spektakulär.

Fiona Scotoni

Von roten Zuschauerbänken aus blickt das Publikum auf einen See. Im Fokus: eine mehrstöckige Bühne. Die Schauspielerin lässt sich nichts anmerken. Ohne Zögern und ohne Zittern spielt sie ihre Rolle, als sie weiter die Treppe hinabschreitet – samt Kleidung in das kalte Nass hinein. Sie taucht völlig unter, während das Publikum gebannten Blickes den Geschehnissen folgt. Sie taucht nicht wieder auf.

«Reception» heisst die neueste Produktion von Karl's kühne Gassenschau und liefert ein Theaterspektakel, das noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Mit Witz und Charme inszeniert die Theatergruppe die Geschichte um eine Hochzeitsgesellschaft, welche die Vermählung von Luna und Julien in einem Hotel feiert. Während die Handlung ihren Lauf nimmt, ist das Stück gespickt mit Showeinlagen wie Stunts, Gesang, Tanz und technischen Besonderheiten. Wasser ist dabei ein zentrales Effektelement, das auch das Verschwinden und Auftauchen

von Figuren im Hotel ermöglicht. Wie etwa von Thomas U. Hostettler, der den Rezeptionisten spielt und dabei sein ganzes Talent und Können zeigen kann. Die Geschehnisse auf der Bühne begleitet, für das Publikum sichtbar, die eigene Hausband, die auch Teil der Geschichte ist.

Doch irgendetwas scheint mit dem Hotel nicht zu stimmen und die Angestellten verhalten sich ebenfalls sehr eigenartig ... Während die Hochzeitsgesellschaft die Verbindung des Brautpaares feiert, die Urlaubsstimmung genießt und der Vater der Braut mit seiner Rede hadert, sieht Luzi, die beste Freundin der Braut, mysteriöse Erscheinungen im Hotel und wird Zeugin seltsamer Unfälle. Was es damit auf sich hat, muss in Die-tikon herausgefunden werden.

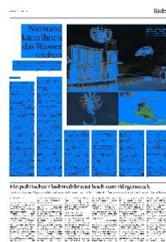
Ein fünf Meter tiefer See mit einem Tunnel

Dort wurde auf einem ehemaligen Weizenfeld nicht nur eine funktionale und dennoch liebevoll gestaltete Infrastruktur errichtet, sondern auch ein ganzer

See. Die tiefste Stelle misst bis zu fünf Meter und das Volumen entspricht rund 4800 Kubikmetern Wasser. Doch bevor das künstliche Gewässer gefüllt wurde, kam noch ein entscheidender Teil zur Konstruktion hinzu: ein Tunnel, der die Bühne mit dem Festland verbindet und einige überraschende Auf- und Abgänge ermöglicht. Dabei muss dieser grossem Druck standhalten, der von den Wassermassen ausgeübt wird. Und dennoch: Seit dem Bau gab es nicht ein einziges Leck.

Im üblichen Stil von Karl's kühne Gassenschau sind ein grosser Bestandteil der Inszenierung die spektakulären Stunts, die sich nahtlos in die Handlung einfügen. Bereits vor Aufführungsbeginn kann vom Restaurant aus beobachtet werden, wie ein Kran einen Flügel über das Gelände transportiert. Während des Stücks kommt der Kran immer wieder zum Einsatz – auch für die Schauspielerinnen und Schauspieler. Bei den Showeinlagen ist erkennbar: Mit der erforderlichen Kühnheit der Darstellenden ist der Name der Gruppe Programm.

Von luftiger Höhe bis in die dunkle Tiefe. Wer das Tauch-Brevet, Open Water, noch nicht hatte, musste dieses für «Reception» absolvieren. Ein Einsatz, der mit Standing Ovations belohnt wurde. Und während das Publikum applaudiert, sind da noch zwei Personen mit den Schauspielerinnen und Schauspielern auf der Bühne: Sie tragen Neoprenanzüge und sind sichtlich ausser Atem. Dies verwundert nicht, denn sie waren während der eineinhalbstündi-



gen Spielzeit unter Wasser und sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Goldene Gepäckwagen als Geschirrrückgabestation

Dieses Gelingen ist auch der ausgeklügelten Kulisse geschuldet, die sich im ständigen Wandel dem Narrativ fügt und die Auf- und Abgänge selbst zu einer Showeinlage macht. Wie auch der Abgang des Lichts, denn mit der Dämmerung kommt der Einsatz der Lichttechnik vollends zur Geltung. Visuelle Stärke ist dabei nicht das Einzige, das hervorgehoben werden muss, sondern auch wie die Stimmung durch das Licht untermalt wird.

Von den grossen und spektakulären Eindrücken gebannt, bleiben die kleinen Details jedoch nicht unbemerkt. Die Stimmung der Anwesenden ist durch ein Staunen geprägt. Ein «Hast du das gesehen?» oder ein «Schau mal, wie schön!» sind bereits vor Aufführungsbeginn auf dem Gelände zu vernehmen. Dieses wurde dem Thema von «Reception» entsprechend dekoriert: Seien es altmodische goldene Gepäckwagen schicker Hotels, die zur Geschirrrückgabe umfunktionierte wurden, oder die bemalten Stellwände, die stark an die Belle Époque und Art-déco-Muster erinnern.

Vom einst nur vierköpfigen

Strassenvariété aus dem Jahr 1984 sind noch Brigitt Maag und Paul Weilenmann aktiv an «Reception» beteiligt, doch wie die beiden mitteilten, sei es die letzte Produktion für sie. Karl's Kühne Gassenschau wird unter neuer Leitung weitergehen. Man sagt ja so treffend: Man solle aufhören, wenn es am schönsten ist. Daher ist «Reception» ein sehr guter Schlusspunkt.

.....
Karl's Kühne Gassenschau:
«Reception» Dietikon Niderfeld.
Verfügbare Tickets ab Mai
2025 unter www.karliskuehne-gassenschau.ch.

Solothurner Zeitung

Hauptausgabe

Solothurner Zeitung
4501 Solothurn
058/ 200 47 74
<https://www.solothurnerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 14'534
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 13
Fläche: 85'690 mm²

Auftrag: 3018201
Themen-Nr.: 833.033

Referenz: 92246559
Ausschnitt Seite: 3/3

KARL'S KÜHNE GASSEN SCHAU



Karl's Kühne Gassen Schau bietet imposante Bilder durch kreativ eingesetzte Show-technik. Bilder: Severin Bigler

